



DIE GLOCKE

LEBENSGEMEINSCHAFT WICKERSDORF



AUSGABE 1/2023



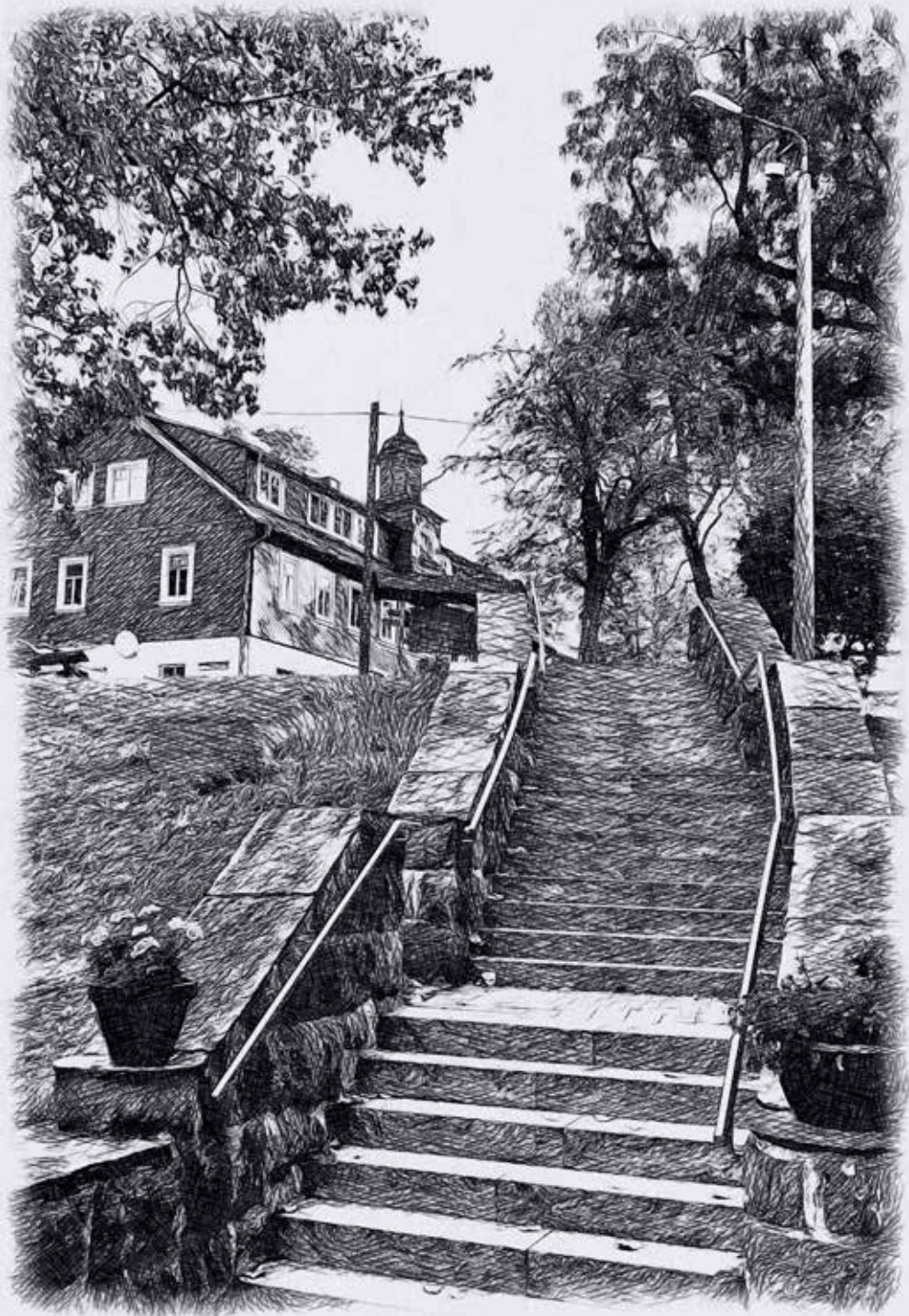
Themen in Ausgabe 1/2023

5	Vorwort
6-7	Angehörigentreffen
8-10	Gemeinsam gestalten
11	Ein Leben aus Koffern
12-13	Sind Sterbegeldversicherungen sinnvoll?
14-15	Der soziale Impuls: Lebensgemeinschaft Wickersdorf - Sozialgestalt geistige Grundlage
16	Die letzten ihrer Art?
17	Alles Gute zum Frauentag!
18-19	Fasching in Wickersdorf
20-21	Geschichtsträchtiger Boden
22-24	Wandertag nach Wickersdorf
25	Hallo, ich bin Paul
26-27	Wie kam es zur Gründung der Lebensgemeinschaft Wickersdorf
27	Traueranzeige Lutz Jacobeit
28	Veranstaltungskalender für 2023
29	Jubiläumsliste Januar - Dezember 2023
30	Herta von der Bergbahn



LEBENSGEMEINSCHAFT
WICKERSDORF

MELGA JACOBET STIFTUNG WICKERSDORF



Vorwort

„Älter werden ist immer eine Premiere“ sagte einmal Herrmann van Veen. Klingt erstmal ganz pfiffig. Aber was bedeutet es für Menschen mit Assistenzbedarf, für Menschen mit seelischen oder geistigen Behinderungen? Welche Empfindungen haben sie, wenn sie spüren, alt zu werden, immer mehr Hilfe zu benötigen und nicht mehr zur Arbeit in die vertrauten Werkstätten gehen zu können?

Wünschen sie sich überhaupt solche „Premieren“ oder möchten sie, dass alles möglichst so verlässlich bleibt, wie es ist?

Dieses Dilemma beschäftigt auch andere: „Wir brauchen eine neue Alters-Kultur für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung!“, schreibt Mario Kulisch in der Zeitschrift „Wörter im Wind“.

Wenn dann schon kein Treffen mehr in den Werkstätten stattfindet, dann möchte man doch bestimmt gern am vertrauten Lebensort bleiben. Möchte bei Spaziergängen bekannte Menschen treffen. Möchte im Haus mit ein paar Menschen zusammen sein, die man von früher kennt, mit denen man gemeinsame Erlebnisse teilt. Dafür braucht es geeignete Wohnformen, wo auch alterstypische Pflegeleistungen erbracht werden – bis hin zur Betreuung bei beginnender Demenz.

Genau auf Grund solcher Überlegungen haben wir von der Stiftung Lebensgemeinschaft Wickersdorf 2017 die Chance genutzt, in Zusammenarbeit mit der Helga Jacobeit Stiftung, die Immobilie Wickersdorf 34 zu erwerben. Das Ziel, dort ein geeignetes Gebäudeensemble zu entwickeln, hat sich bis heute leider noch immer nicht verwirklicht.

Über die „Mühen der Ebene“ bei der Umsetzung wurde verschiedentlich schon hoff-

nungsvoll geschrieben. Wozu der inzwischen schon gut gewachsene Sonderfond letztlich dienen soll, wird in dieser GLOCKE* berichtet.

Zu den konkreten Fortschritten beim Angehörigentreffen am 28.1.2023 zählen:

- dass die verbesserten Baupläne nur noch Einzelzimmer vorsehen,
- dass dem Wunsch nach einem altersgerechten Pflegebad entsprochen wurde,
- dass es mit vereinten Kräften gelingen könnte Wido 34 zu finanzieren,
- dass der dazu geschaffene Sonderfond einen unverzichtbaren Beitrag leistet,
- dass in dessen Satzung die Hinweise des Finanzamtes Gera eingeflossen sind.

Eine große Ermutigung in der Diskussion waren die sowohl sachkundigen als auch emotionalen Redebeiträge von Haiko Jakob, bis hin zu seiner ganz privaten Unterstützung des Vorhabens.

Man konnte deutlicher denn je spüren, die Helga-Jacobeit-Stiftung möchte dieses Projekt mit Unterstützung von Förderkreis und Stiftung LGW stemmen, trotz vieler dringender Akutprojekte in der Lebensgemeinschaft.

So spürten wir schlussendlich in Wickersdorf wieder neue Luft unter den Flügeln unseres Herzensprojektes WIDO 34. Allen voran die große Hoffnung, dass es gelingen wird, dieses besondere Vorhaben für Wohnen-Betreuen-Pflegen in guter Gemeinschaft noch in diesem Jahr zu beginnen und bis 2025 zu verwirklichen.

Martin Pietraß

*siehe auch Beitrag „Gemeinsam gestalten“

Angehörigentreffen

Zahlreiche Angehörige und Betreuer sind der Einladung des Förderkreises Lebensgemeinschaft Wickersdorf e.V, der Stiftung Lebensgemeinschaft Wickersdorf (Förderstiftung) und der Lebensgemeinschaft gefolgt und am 28. Januar 2023 nach Wickersdorf gekommen.

In bewährter Weise stellte die Lebensgemeinschaft die Cafeteria zur Verfügung. Wir danken allen, die für einen warmen Raum und gute Versorgung mit Essen und Trinken gesorgt haben, ganz herzlich. Ein Schwerpunkt des Tages und gewichtiger Anlass für alle zu kommen, war das Treffen am Nachmittag zum aktuellen Stand des Sonderfonds für die Förderung des Projektes „Wohn-Betreuungs-Pflege-Gemeinschaft“ (siehe den Beitrag: „Gemeinsam gestalten“ in dieser Ausgabe). Am Vormittag war zunächst Gelegenheit sich über verschiedene allgemeine Fragen und Erfahrungen auszutauschen. Ein paar der besprochenen Themen werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Finanzielle Fragen wie z.B. zu Wohngeld und Erwerbsminderungsrente müssen in jedem Fall individuell geklärt werden. Die Betreuer müssen sich dazu selbst bilden und sich mit den gesetzlichen Regelungen befassen, oder sie nehmen entsprechende Beratungen in Anspruch. Aus dem Kreis der Teilnehmer kam der Hinweis, dass man sich eine aktuelle Broschüre zum neuen Betreuungsrecht vom Bundesministerium für Justiz schicken lassen kann. Die Bitte um Zusendung kann man per Telefon unter 030 182 7227 21 abgeben. Die Broschüre ist inzwischen gedruckt und auch als pdf-Dokument im Netz zu finden:

www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/betreuungsrecht-735730

Die Lebensgemeinschaft begeht in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Das bedeutet auch, dass die erste Generation an Bewohnern ein Alter erreicht hat, in dem Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung wichtige Dokumente sind, die vorliegen sollten. Für eine Vorsorgevollmacht findet man im Internet sehr gute Vorlagen, z. B. auf der Seite des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz.

Eine solche sollte jeder für die jeweiligen Betreuten ausfüllen. Wichtig ist hierbei anzukreuzen, dass die Vollmacht auch nach dem Tod des Bevollmächtigten noch gilt, weil die Betreuertätigkeit mit dem Tod des zu Betreuenden endet. Schwieriger ist die Erstellung einer Patientenverfügung. Wir können keine für alle geeignete Lösung angeben.

Es gibt folgende Möglichkeiten:

1. die kostenpflichtige Inanspruchnahme eines Notars,
2. die Erstellung mit Hilfe eines Arztes des Vertrauens,
3. die Inanspruchnahme einer geeigneten Beratungsstelle z.B. durch den Betreuungsverein Saaletal e. V. (www.betreuungsverein-saaletal.de) und
4. die Erstellung einer Patientenverfügung mittels kostenfreier Angebote im Internet (siehe z. B. www.bundesgesundheitsministerium.de/patientenverfuegung).

Auf der Seite des Bundesgesundheitsministeriums gibt es dazu auch einen Ratgeber mit möglichen Textbausteinen. Wir alle sind aufgerufen uns der Herausforderung zu stellen, für unsere Betreuten und mit ihnen diese Dokumente zu erstellen. Entsprechende Erfahrungsberichte sind willkommen!



Das zunehmende Alter unserer Betreuten wirft eine weitere wichtige Frage auf. Wie sichern wir eine würdevolle Bestattung? Sabine und Martin Pietraß haben sich ausführlich damit befasst. Lesen Sie dazu in dieser Ausgabe ihren Bericht „Sind Sterbegeldversicherungen sinnvoll? Ein persönlicher Bericht über das Für und Wider“.

Rege Diskussionen gab es auch wieder zu den Themen „Mehr Bewegung“ und Urlaubsfahrten der Häuser. Die Vorstände der beiden Fördereinrichtungen sind dazu in engem Kontakt mit der Lebensgemeinschaft. Inzwischen gab es auch ein persönliches Gespräch mit der Mitarbeiterin, die für das Management der Häuser zuständig ist. Neues zu diesen Themen wird auf der Mitglieder-

versammlung der Fördereinrichtungen am 29. April dieses Jahres zu berichten sein.

Noch ein Wort am Ende. Alle Angehörigen und Betreuer wünschen sich für ihre Betreuten Abwechslung und Anregung durch kleine Erlebnisse. So wie die Eltern und Angehörigen der ersten Stunde Hand angelegt und beim Aufräumen und Aufbau der Anlagen mitgearbeitet haben, so sollten wir heute darüber nachdenken, welchen Beitrag wir leisten können, um unseren Betreuten mehr Abwechslung zu verschaffen. Eine Geschichte erzählen, ein Märchen vorlesen, singen oder kleine Spiele anleiten? Befragen wir uns selbst und sprechen wir mit den Teams der Häuser!

Elke Wendler

Leichte Sprache

Im Januar war das Angehörigen-Treffen.
Es wurde über viele Themen gesprochen.
Zum Beispiel der Umgang mit Wohngeld und Rente.
Das Älter werden war auch ein Thema.
Am 29. April ist das nächste Treffen.

Gemeinsam gestalten

Nicht nur die Lebensgemeinschaft Wickersdorf hat sich im Laufe ihres 30jährigen Bestehens gewandelt, auch die Rolle, die Eltern und Angehörige dabei gespielt haben. Waren Eltern in den Gründungsjahren vorwiegend in der praktischen Arbeit aktiv, verlagerte sich dann deren Mitwirkung auf den neu gegründeten Förderkreis mit dem Ziel, das tägliche Leben in Wickersdorf schöner zu gestalten, als dies nur mit den vorhandenen öffentlichen Fördermitteln möglich wäre.

Später wurde dann die Stiftung Lebensgemeinschaft Wickersdorf gegründet um deren nachhaltige Unterstützung sogar bei Bauvorhaben sicherzustellen. Mit zunehmendem Alter der Bewohnerinnen und Bewohner der Lebensgemeinschaft

zeigt sich, dass das Versprechen des lebenslangen Verbleibens in der Lebensgemeinschaft unter den derzeitigen Bedingungen oft nicht eingelöst werden kann. Um dieses so wichtige Ziel zu erreichen, müssen sich alle Beteiligten zusammentun. Das Projekt „Wido34“, also die Schaffung von baulichen Voraussetzungen für intensive Pflege bei altersbedingt pflegebedürftigen Bewohnern, ist unser aller Antwort zur Einlösung des Versprechens.

Zunächst erwarb die Förderstiftung das Haus Wickersdorf 34 in unmittelbarer Nachbarschaft der Lebensgemeinschaft als Grundstock zur Schaffung der baulichen Voraussetzungen und dann wurden durch das Engagement von Angehörigen und Förderern Eigenmittel von über 300.000 Euro zugesagt, die Stiftung Lebensgemeinschaft Wickersdorf kann aus dem Vermögen noch einmal 100.000 Euro beisteuern. Noch fehlende Beträge kommen von hoffentlich weiteren Spenden, von der Lebensgemeinschaft und sie sollen mit dieser großartigen Grundlage von Stiftungen eingeworben werden.

Damit entsteht ein neues Verhältnis zwischen Angehörigen und Förderern zur Lebensgemeinschaft Wickersdorf. Die Gestaltung der Zukunft erfordert großes Vertrauen von beiden Seiten. Am 28. Januar 2023 haben in Wickersdorf die anwesenden Spender sich intensiv mit der Frage beschäftigt, wie die Wohnmöglichkeiten im neuen Haus aussehen sollten und geregelt werden. Die ursprünglich angedachten Regelungen mussten an die gesetzlich vorgegebenen Möglichkeiten angepasst werden.

Wido34 ist nicht als Anhängsel oder Sonderfall eines Hauses der Lebensgemeinschaft,





etwa im Sinne einer Pflegestation, anzusehen, sondern es ist integraler Bestandteil der Einrichtung.

Das Zusammenleben in verschiedenartiger Weise assistenzbedürftiger Menschen in einer Wohngemeinschaft (einem Haus) hat sich, nicht nur in Wickersdorf, vielfach bewährt. Dieses Prinzip soll beibehalten werden. Auch in Wido34 werden unterschiedlich assistenzbedürftige Menschen zusammenleben, jedoch ergänzt durch die Möglichkeit von medizinischer Intensivbetreuung in Wido34. Diese steht damit allen Bewohnern

der Lebensgemeinschaft offen, die zwar in ein neues Haus ziehen aber dennoch in unmittelbarer Nähe ihrer bisher vertrauten Gemeinschaft verbleiben. Das bedeutet auch die Entscheidungsfreiheit für ältere Bewohner, die keine solche Intensivbetreuung benötigen, ob sie in ihrer bisherigen Wohngemeinschaft verbleiben oder umziehen wollen. Das macht deutlich, nicht ein bestimmtes Haus oder eine bestimmte Wohngruppe sondern die Lebensgemeinschaft Wickersdorf ist der Wohnort.

Leichte Sprache

Die Lebens-Gemeinschaft wird 30 Jahre alt.
 Die Bewohner werden auch älter.
 Für Ältere soll daher „Wido34“ gebaut werden.
 Das neue Haus soll von Spenden bezahlt werden.
 Es müssen noch viele Fragen geklärt werden.
 Alle sind gespannt wie es weitergeht.

Welches Haus innerhalb der Lebensgemeinschaft jeweils den Lebensmittelpunkt der Bewohner bildet, muss mit allen Beteiligten geklärt werden, also auch für das Haus Wido34 mit seinem neuen Widmungsschwerpunkt. Schwierige Entscheidungen zum Lebensmittelpunkt sollen durch Einbeziehung nicht betroffener Angehörigenvertreter als Gemeinschaftsaufgabe gelöst werden.

Gerade die Einbeziehung auch von nicht betroffenen Angehörigen in die Lösung von konfliktträchtigen Entscheidungen verleiht dem Begriff Lebensgemeinschaft eine neue Dimension, die Angehörigen werden ein Teil davon.

Derzeit arbeiten Lebensgemeinschaft, Helga Jacobeit-Stiftung, Stiftung Lebensgemeinschaft Wickersdorf und Förderkreis Lebensgemeinschaft Wickersdorf intensiv und erfolgreich an der Konzeption und Entstehung des neuen Gebäudekomplexes. Parallel dazu sind eine Fülle von Fragen mit der Aufsichtsbehörde und den verschiedenen Kostenträgern zu klären, die den Betrieb dieses Projektes finanzieren müssen.

Unser Einsatz als Angehörige, Freunde und Förderer der Lebensgemeinschaft Wickersdorf ist von der Einsicht geprägt, dass es nicht das Geld ist, das wirkt, sondern was wir damit schaffen.

Jürgen Bereiter-Hahn



Ein Leben aus Koffern

Umziehen sind wir ja gewohnt. Im August letzten Jahres erst ist die gesamte Wohngruppe aus dem Haus am Wald mit Sack und Pack ins Kastanienhaus gezogen. Nach einer Menge Renovierungsarbeiten, Möbelschlepperei und dem Aufbauen dieser hatten wir es uns gemütlich gemacht.

Aufgrund geänderter Umstände hat ein Teil von uns im Januar 2023 erneut Koffer, Taschen und Kartons gepackt. Der Plan war einfach: Michael und Sandra tauschen ihre Wohnungen und Sven zieht mit Sandra zusammen. Die Umsetzung lief allerdings zum Teil im (bereits gewohnten) Chaos ab. Aber davon ließen wir uns nicht unterkriegen.

Zuerst ist Sandra übergangsweise mit in Svens Zimmer gezogen. Ihr Hab und Gut, in Kisten verstaut, stand überall im Haus wo Platz war. Die Wohnung sollte leer werden um renoviert werden zu können. So lebte es sich erstmal ein bisschen wie bei Hempels unterm Sofa.

Zum Glück ging alles zügig von Statten. Dorfmeister Sven hat die kleine 1,5-Raum-Wohnung ratzfatzt gemalert und für Michael fertiggemacht. Nun mussten nur die Möbel noch umziehen. Da haben die Dorfmeister mit angepackt. Da alles sehr eng im Kastanienhaus ist, waren hier einige Tricks nötig.

Aus einer 4-Raum-Wohnung in eine kleinere zu wechseln ist klar keine einfache Aufgabe. Also wurde im Vorfeld fleißig aussortiert, damit die neue Wohnung gemütlich gestaltet werden konnte. Michael fiel es nicht leicht, sich von vielen Dingen zu trennen. Einiges, so sagte er „könne man ja nochmal gebrauchen“. Nach intensiver Begutachtung jedes einzelnen Stückes, wurden aber doch hier und da Kompromisse geschlossen, einiges entsorgt, manches gespendet oder doch für später auf den Dachboden verräumt.

Nachdem Michaels Wohnung fast leer war, freuten sich Sandra und Sven auf ihr neues gemeinsames Reich und konnten es kaum noch abwarten. Leider verzögerte sich das Renovieren aus verschiedenen Gründen immer mal etwas. Aber davon ließen sich die beiden nicht beirren. Fleißig räumten sie schon ein, was ging, stellten Möbel gemeinsam mit den Mitarbeitern auf und machten es sich langsam aber sicher heimelig.

Nach gut 6 Wochen leben aus Koffern, sind nun alle in ihren neuen 4 Wänden angekommen und glücklich. Nun wird Svens altes Zimmer auf Vordermann gebracht um vielleicht bald jemandem eine Zukunft im Wohntraining zu ermöglichen. Wir sind gespannt, wie es hier weitergeht.

Die Bewohner des Kastanienhaus

Leichte Sprache

Im Kastanienhaus gab es einen Umzug.
Sandra ist mit Sven zusammen-gezogen.
Michael hat dafür seine Wohnung mit Sandra getauscht.
Sven von den Dorf-Meistern hat gemalert.
Und die anderen Dorf-Meister haben Möbel geschleppt.
Michael musste viel aussortieren.

Sind Sterbegeldversicherungen sinnvoll? Ein persönlicher Bericht über das Für und Wider

Seit mehreren Jahren denken wir über eine Sterbegeldversicherung für unseren Sohn Ludwig nach, ausgelöst durch Bedenken, als das Schonvermögen noch maximal 2000 € betrug. Denn das würde nicht ausreichen, um eine würdige Ausrichtung einer Trauerfeier und Beisetzung bestreiten zu können. Als relativ alte Eltern und kleine Familie mit zwei Kindern ohne Nachkommen ist es fraglich, ob dann noch jemand anderes da sein wird, um für die Kosten einzutreten. Das Behindertentestament und der eingesetzte Testamentsvollstrecker könnte dabei zwar hilfreich sein, um aus dem ererbten Vermögen genügend zurückzuhalten, aber ist das verlässlich?

Der Gedanke, dass das Sozialamt es dann schon irgendwie richten wird, ist auch wenig beruhigend. Obwohl ab 2023 die maximale Schonvermögenshöhe auf 10.000 € erhöht worden ist und dadurch auch der „Vorsorge-
druck“ wesentlich reduziert wurde, möchten wir trotzdem über den aktuellen Sachstand berichten.

Wann wird das angehäuften Kapital in der Sterbegeldversicherung nicht auf das Schonvermögen angerechnet?

Unsere Nachfrage beim Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie im November 2022 ergab diese Kernaussage:

Eine Sterbegeldversicherung wird auf das Schonvermögen nicht angerechnet, wenn durch die vertragliche Disposition sichergestellt ist, dass das Geld tatsächlich nur für Kosten rund um die Bestattung verwendet werden kann. Es ist darauf zu achten, dass es sich um eine reine Sterbegeldversicherung und nicht um eine kapitalbildende Lebensversicherung handelt.

Was leistet eine Sterbegeldversicherung?

Bei Tod der versicherten Person wird die versicherte Leistung zuzüglich vorhandener Überschüsse an die gewünschte zugewiesene Person/Institution ausgezahlt. Verstirbt die versicherte Person nach Ablauf von drei Jahren ab Versicherungsbeginn,

Leichte Sprache

Sabine und Martin Pietraß denken über eine Sterbe-Geld-Versicherung nach.
Nicht jeder hat Geld für eine Beerdigung.
Dafür gibt es diese Versicherung.
Man zahlt dann monatlich einen Betrag.
Ob man das braucht muss jeder für sich entscheiden.

wird die Versicherungssumme gezahlt; wenn diese vorher stirbt, dann lediglich die eingezahlten Beträge. Bei Unfalltod gilt die dreijährige Frist nicht.

Wer bietet eine Sterbegeldversicherung an?

Die VRK - Versicherer im Raum der Kirchen waren für uns die, die für die Problematik aufgeschlossen waren und ein Angebot erstellt haben. Über info@vrk.de kann man den zuständigen Regionalvertreter ermitteln.

Wie sieht ein konkretes Angebot aus?

Für unseren 36-jährigen Sohn ergibt sich bei einer Versicherungssumme von 5.000 € eine 20-jährige Einzahlphase von 25,20 € pro Monat. Danach ruhen die Einzahlungen, die

versicherungstypischen Überschussbeteiligungen wachsen aber weiter. Im konkreten Fall, wenn er 2062 mit 75 versterben würde, wären das 7616,68 €, allerdings nicht garantiert. Die Auszahlung erst nach dem Ableben wird durch eine entsprechende Vertrags-Klausel gesichert.

Unser Fazit ist, dass dies ganz gehörig vom Einzelfall abhängige Überlegungen sind, bei denen keine Freude aufkommt. Lebensalter, Familiengröße und weitere nahe Verwandte spielen da durchaus eine Rolle.

Aber wenn man es durchdekliniert und sich entschieden hat, fühlt man sich ein klein wenig besser.

Sabine und Martin Pietraß



Der soziale Impuls: Lebensgemeinschaft Wickersdorf - Sozialgestalt geistige Grundlage

Die GründerInnen der Lebensgemeinschaft Wickersdorf hatten die Idee, eine soziale Einrichtung auf der Grundlage der anthroposophischen Menschenkunde zu errichten. Doch was verbirgt sich hinter dieser Zielperspektive? Welches Menschenbild liegt diesem Impuls zugrunde?

Dazu vorab ein Blick in die Geschichte:

Es war in Jena, genauer auf dem Lauenstein bei Jena. Dort lebten und wirkten drei bekannte Heilpädagogen in einem Institut für behinderte Kinder, das nach dem 1. Weltkrieg errichtet wurde. Sie suchten nach neuen Wegen in der Heilpädagogik und Förderung ihrer Schützlinge in Verbindung mit der anthroposophischen Geisteswissenschaft. Deshalb luden sie Rudolf Steiner, den Begründer der anthroposophischen Menschenkunde, in ihr Institut ein. Rudolf Steiner kam am 18. Juni 1924 auf den Lauenstein. Franz Löffler, Albrecht Strohschein und Sigfried Pickert – so hießen die Heilpädagogen – stellen an R. Steiner ihr Frage: „wie kann man behinderte Menschen besser und intensiver fördern auf dem Hintergrund der anthroposophisch orientierten Heilpädagogik und Menschenkunde?“

Rudolf Steiner nahm die Fragen auf und entwickelte nach seiner Rückkehr nach Dornach den „Heilpädagogischen Kurs“, der Maßstäbe und Einzelgesichtspunkte für die Betreuung, Pflege und Therapie zum Inhalt hatte und bis heute richtungsweisend für die Arbeit der anthroposophischen Einrichtungen ist.

Das therapeutische Handeln begründet sich in der Unterscheidung des Menschenwe-

sens nach LEIB –SEELE –GEIST und dem unvergänglichen geistigen Wesenskern jedes Menschen – seinem ICH. Der geistige Wesenskern eines Menschen kann niemals „behindert“ sein.

Behindert kann sein der Körper, seine Seelenausstattung. Die anthroposophische Menschenkunde spricht daher nicht vorwiegend vom „behinderten“ Menschen, sondern vom Menschen, der der Seelenpflege bedarf. Deshalb ist auch der Begriff „geistig behindert“ eigentlich fehlplatziert. Denn: im Mittelpunkt steht nicht die sog. „Behinderung“, sondern die dahinter stehende würdevolle Persönlichkeit.

So wollen wir „Behinderung“ anschauen als Schicksal, das aus dem Vorgeburtlichen kommt und neue Erdenerfahrung machen will. Dazu helfen ihm die Schicksalsbegleiter: Eltern, Sozialtherapeuten, Mediziner, MitarbeiterInnen in der Einrichtung.

Der sich aus dem Gesagten ergebende erweiterte Entwicklungsbegriff ist aber nicht auf leibliche und seelische Prozesse begrenzt. Er umfasst vielmehr einen Entwicklungsgedanken, nach dem sich eine Persönlichkeit nicht ausschließlich aus vererbten und sozialen Bedingungen herleitet, sondern Ausdruck eines individuellen, geistigen Entwicklungsstromes ist, der bereits vorgeburtlich vorhanden war und über das gegenwärtige Leben hinaus Entwicklung veranlasst.

Das Gegenteil dieser Sicht ist das Denken über die „Behinderten“ in dem engen Aus-

schnitt zwischen Geburt und Tod. Durch diese enge Sicht wird der Eindruck vermittelt, dem sog. Behinderten Menschen fehle das individuelle, die Persönlichkeit, das einen Menschen zum Menschen mache. All zu leicht folgt aus dieser Sicht der tragische Schluss, das sog. „nichtindividuelles Leben“ durchaus am Geborenwerden gehindert werden kann.

Für die auf der Menschenkunde Rudolf Steiners arbeitenden Gemeinschaften ergibt sich daraus folgende soziale Basis: die in der Gemeinschaft lebenden sog. Behinderten Menschen sind nicht zu „Pflegende“, kranke Wesen, sondern würdevolle Persönlichkeiten als Partner der Gemeinschaft. Daraus ergeben sich für die Sozialgestalt wesentliche Impulse:

- Gemeinschaftsbildung soll durch das Ringen um das Christliche möglich machen. Werte wie Menschlichkeit und Würde sollen aus einem vertieft christlichen Streben geschöpft werden.
- Geben und Nehmen sollen in der Gemeinschaft in ein schaffendes Verhältnis treten.
- Sog. Behinderte und sog. nichtbehinderte Menschen sollen möglichst partnerschaftlich miteinander Leben - Arbeiten – Feiern.
- Jeder soll in die Gemeinschaft einbringen, was er geben kann:

MitarbeiterInnen und Schicksalsbegleiter:

- Hüllenbildung
- Organisationstalent
- Therapien
- heilende Strukturen
- liebevolle Pflege und Versorgung

Die betreuten Bewohner:

- Elemente der Andacht, Demut und innere Hingabe
- Freude am Leben
- Gegenseitige Rücksichtnahme
- Spontanität

Schaut man genau hin, kann man wahrnehmen, dass die sog. Behinderten Menschen Werte vorleben, die unsere konsumorientierte Ellenbogengesellschaft längst aus den Augen verloren hat.

So gesehen, können behinderte Menschen durchaus ein wichtiges soziales Korrektiv für unsere Gesellschaft darstellen.

Karlheinz Ziegler

erster Vorstandsvorsitzender und
Geschäftsführer des damaligen Vereins
Lebensgemeinschaft Wickersdorf

Leichte Sprache

Die Lebens-Gemeinschaft ist eine anthroposophische Einrichtung.

Im Mittel-Punkt steht die würdevolle Persönlichkeit.

Daher leben alle Menschen der Gemeinschaft partnerschaftlich zusammen.

Alle Menschen helfen sich gegenseitig, so gut sie können.

Die letzten ihrer Art?

Bevor wir am 1.9.2015 vor dem Lundhaus mit Brot und Salz begrüßt wurden, hatten wir uns ein halbes Jahr zuvor in der allwöchentlichen großen Wickersdorfer Konferenz vorgestellt, viel erzählt und viele Fragen beantwortet. Dann wurden wir hinausgeleitet und nach einiger Zeit darüber informiert, dass wir anscheinend bei den Konferenzteilnehmern einen positiven Eindruck hinterlassen hatten. Wir waren von dieser ganz anderen Art von Bewerbung recht angetan und entschieden uns (nicht ohne Bedenken), uns auf das Abenteuer Hauselternschaft einzulassen.

Damals lebten in jedem Haus unserer Gemeinschaft Hauseltern oder andere interne Mitarbeiter, die u.a. einen Großteil der Nachtbereitschaften abdeckten und die regelmäßigen kulturellen, sportlichen und religiösen Angebote begleiteten. Das Lundhaus mit seinen 3 wundervollen Bewohnern und zahl-

reichen Tagesgästen wuchs uns schnell ans Herz.

Leider mussten wir nach knapp 3 Jahren auf Grund tariflicher und gesetzlicher Änderungen das Lundhaus als Wohngruppe aufgeben und sind nun nach einer Zeit im Rosenhaus die „Hauseltern“ (offiziell Hausleitung) des Echohauses.

Das Hauselternprinzip passt scheinbar weder in den aktuellen gesetzlichen Rahmen noch in den individualistischen Zeitgeist und fast alle, die dies noch aktiv gelebt haben, sind inzwischen nicht mehr hier. Was bleibt, ist die Frage, ob sich der Zeitgeist und/oder die Gesetze irgendwann wieder in eine gemeinschaftsfreundlichere Richtung verändern werden.

Kathrin & Florian Naumann



Leichte Sprache

Katrin und Florian sind Haus-Eltern im Echo-Haus.
Sie wohnen im Lund-Haus.
Früher lebte dort auch eine kleine Wohn-Gruppe.
In jedem Haus gab es früher Haus-Eltern.

Alles Gute zum Frauentag!

Am 8. März war internationaler Frauentag. Dieses Jahr durften wir für das Stahlwerk Thüringen in Unterwellenborn (www.stahlwerk-thueringen.de) Geschenke für die Mitarbeiterinnen anfertigen und verpacken.

In der Schreinerei wurden Obstbrettchen und Buttermesser, natürlich in Wickersdorfer Handarbeit, gesägt, geschliffen, geölt und sogar mit einem Spruch gelasert. Die Kräuterwerkstatt stellte eine bunte Auswahl

ihrer beliebtesten Teesorten zusammen und im Förderbereich wurden die Geschenke liebevoll einzeln verpackt.

Am Tag der Geschenkübergabe an die Mitarbeiterinnen hat das Stahlwerk in seinen sozialen Medien über unsere Zusammenarbeit berichtet.

Wir bedanken uns für den Auftrag und die Zusammenarbeit!



Leichte Sprache

Am 8. März war internationaler Frauen-Tag.
Wir haben für das Stahl-Werk Geschenke gemacht.
Brettchen aus der Schreinerei.
Und Buttermesser.
Dazu gab es einen Tee.
Der Förder-Bereich hat alles verpackt.
Danke für die Zusammenarbeit.



Fasching in Wickersdorf: Ein Nachmittag voll Musik, Tanz und guter Laune

Am Rosenmontag fand in unserer Festhalle endlich wieder, nach zwei Jahren Corona Zwangspause, eine Faschingsfeier statt. Alle waren da in kunterbunter Kostümierung. Vom Clown, über Cowboys, Ritter, Einhörner, Minions, Indianer und und und war die ganze Welt vertreten. Manche mussten sich ganz genau betrachten, um zu sehen, wer unter der Maske steckt.

Die redAttack Trommelband aus Zeitz eröffnete das Programm und sorgte gleich zu Beginn für eine ausgelassene Stimmung mit viel Power und jeder Menge Trommeln im Gepäck fürs gemeinsame Musizieren. Im Anschluss folgte der Instrumentalkreis, der mit seinen Songs das Publikum begeisterte. Die Tanzgruppe „Die coolen Wickies“ zeigte ihr Können und brachte mit ihren Choreographien jede Menge Schwung auf die Bühne. Natürlich durfte unsere Bauchtänzerin Sandra nicht fehlen und sorgte mit ihrer Darbietung für bewundernde Blicke. Ein Sketch von Karin brachte das Publikum zum Lachen und Sirko am Akkordeon gab sein Bestes. Die

Tanzeinlage von Natalie und Max war ein weiteres Highlight der Veranstaltung.

Moderiert wurde das Programm von Florian, der gekonnt und kurzweilig durch den Nachmittag führte. Zwischendurch konnten sich alle mit leckeren Pfannkuchen, Salaten und Getränken stärken. Unser DJ Michael sorgte mit seiner Musik, den Seifenblasen und der professionellen Nebelmaschine für das musikalische Fundament und animierte so jeden zum Tanzen.

Alles in allem war es mal wieder ein ausgelassener und fröhlicher Nachmittag in Wickersdorf. Die verschiedenen Programmpunkte boten für jeden Geschmack etwas und die Stimmung war perfekt. Alle gingen mit einem glücklichen Gefühl nach Hause, müde und zufrieden.

Nach dieser Feier freuen wir uns schon auf das nächste Jahr und sind gespannt, in was sich dann die Wickersdorfer verwandeln werden.

Simone Beier

Leichte Sprache

Am Rosenmontag war Fasching in der Fest-Halle.
Alle waren bunt verkleidet.
Es gab eine Trommel-Band.
Und verschiedene Tänze.
Florian hat das Programm moderiert.
Zu essen gab es Pfannkuchen und Salat.
Michael hat Musik gespielt.
Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

Geschichtsträchtiger Boden

1569 wurde in Wickersdorf ein Vorwerk errichtet*. Vorwerke wurden meist in kleineren Dörfern errichtet.

In diesen Vorwerken lebten größtenteils Angehörige der jeweiligen ritterlichen Familie. Daraus abgeleitet bezeichnete man diese Vorwerke gern auch als Rittersitz und im Volksmund wurden sie sogar als Schloss bezeichnet. Diese boten der Bevölkerung Schutz und waren auch geeignet kleinere Angriffe abzuwehren.

In etwa dieser Zeit, ist gleichfalls das Gutshaus, das heutige Morgensternhaus erbaut worden.

In der Mitte der Fotos 1 und 4 steht ein kleines Häuschen, in welchem sich der Brunnen-schacht des Vorwerkes befindet, welcher noch heute im Betrieb ist.

Die heutige Lebensgemeinschaft ruht also, gewissermaßen in den Mauern eines ehemaligen Rittergutes, welches dieses Jahr bereits 454 alt wird und als Gesamtensemble unter Denkmalschutz steht.

Haiko Jakob

*,„Wickersdorf einst und jetzt“, Dr. Alfred Knopf, Seite 124



Wickersdorf um 1870

Leichte Sprache

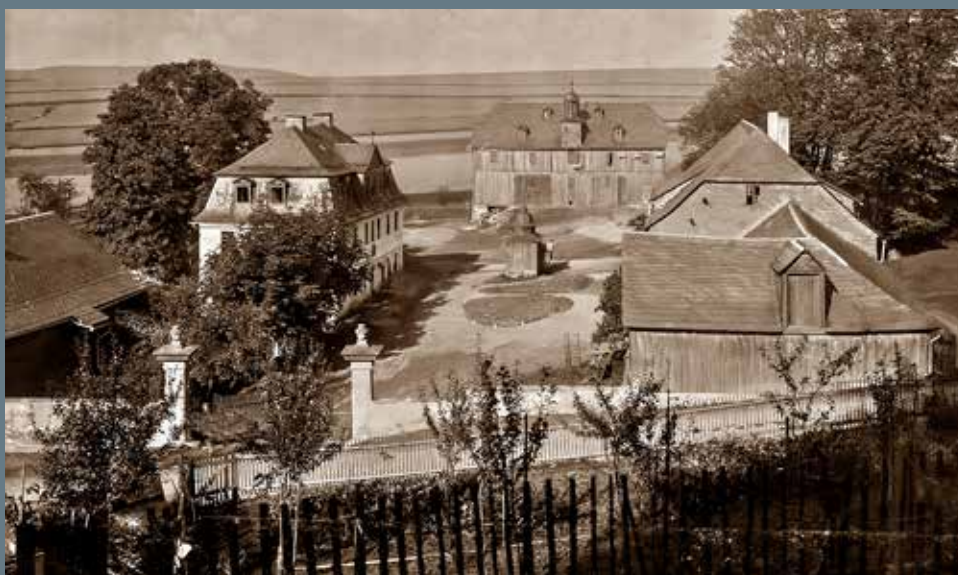
1569 wurde in Wickersdorf ein Ritter-Gut errichtet.
Das Morgenstern-Haus war das Gutshaus.
Auf dem 1. Foto sieht man das Brunnen-Haus in der Mitte.



Wickersdorf um 1910



Wickersdorf um 1935



Wickersdorf um 1880

Wandertag nach Wickersdorf

Liebe Frau Jakob

ich fand die Lebensgemeinschaft
sehr schön.

Danke, dass du das so schön
organi-siert hast.

Die Bäcker können auch sehr
gut backen und auch die anderen
Werkstätten haben schöne Sachen
gemacht.

Die Cafeteria war sehr, sehr
schön und vor allem gemütlich.

Die Pizza war sehr lecker. Danke!

Die Spielplätze waren sehr
schön, vor allem das Iglu.

Ich war zweimal drinnen und
einmal obendrauf.

Das Iglu hat Henry (ein Klas-
senkamerad) gebaut.

Frau Gräf (unser Klassenleh-
rerin) hat es dann aber verbo-
ten, weil es einstürzen könnte.

Henry hat das Iglu dann gesper-
rt, er wollte nicht dass das Iglu
einstürzt.

Ich hoffe, dass ich bald wieder
kommen kann.

Viele Grüße
deine Katharina



Liebe Frau Jakob,
die Lebensgemeinschaft war wirklich schön.
Ich fand das die Werkstätten richtig cool waren.
In der Schreinerei haben sie richtig schöne
Sachen aus Holz gemacht. Die Bäckerei war auch
sehr schön und die Pizza war auch sehr
gut. In der Töpferei haben sie auch schöne
Sachen gemacht. Ich habe eine fast fertige
Kerze gesehen. Die fand ich auch schön.
In der Weberei fand ich die gewebten
Sachen und die Webstücke richtig cool.
Und es waren sehr alte Handwerke die
ich richtig schön fand. Manche Häuser
waren auch noch alt, so wie früher gebaut,
was richtig schön war. Der Tag an der
Lebensgemeinschaft war richtig schön
zum Radeln. Danke, dass ihr für
meine Klasse und mich so was schönes
vorbereitet hat.
Viele liebe Grüße
deine Magdalena

Leichte Sprache

Die Grund-Schule aus Dittrichshütte war zu Besuch.
Den Kindern hat es Spaß gemacht.
Sie waren in allen Werkstätten.
Sie haben in der Cafeteria Pizza gegessen
und ihre handwerklichen Fähigkeiten getestet.

Hallo, ich bin Paul

Ich bin 36 Jahre alt und im Dezember letztes Jahr ins Rosenhaus hier in Wickersdorf eingezogen. Ursprünglich komme ich aus Oberweißbach.

Die Lebensgemeinschaft kenne ich aber schon länger. Ich freue mich darüber, hier ein schönes neues zu Hause gefunden zu haben, in dem ich mich nach kurzer Zeit schon gut eingelebt habe. Auch einige Freunde habe ich hier schon gefunden. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ich habe mal eine Ausbildung zum Schreiner begonnen, diese musste ich aber leider ab-

brechen. Umso mehr freue ich mich darüber, dass ich hier in der wickersdorfer Schreinerei einen Arbeitsplatz gefunden zu haben, wo mir die Arbeit auch Spaß macht.

Früher habe ich gern Fußball gespielt, das geht jetzt leider nicht mehr. Dafür habe ich im Haus die Möglichkeit mit den Mitarbeitern Skat zu spielen. Wenn es die Zeit erlaubt, mache ich selbst House-Music an meinem DJ-Pult.

Ich freue mich auf eine schöne Zeit hier in Wickersdorf, euer Paul.



Leichte Sprache

Paul ist 36 Jahre alt.
Er kommt aus Oberweißbach.
Und wohnt seit Dezember im Rosen-Haus.
Er arbeitet in der Schreinerei.
In seiner Freizeit spielt er Skat und macht Musik.

Wie kam es zur Gründung der Lebensgemeinschaft Wickersdorf



2023- die Lebensgemeinschaft Wickersdorf feiert dieses Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums soll viel gefeiert werden und einige Highlights werden stattfinden.

Auftakt hierfür war am Sonntag, den 5. Februar 2023 der Vortrag von Haiko Jakob in der gut besuchten Festhalle.

Informiert wurde darüber, wie die Lebensgemeinschaft vor 30 Jahren entstanden ist. Zudem gab es Einblicke in die weit zurückreichende Historie des hiesigen Geländes und wie es zu jeder Zeit genutzt wurde.

Von der „Freien Schulgemeinde Wickersdorf“ über die „Spezialoberschule für Russisch der DDR“ wurde vor nunmehr 30 Jahren ein Lebensort für Menschen mit Beeinträchtigungen geschaffen.

Leichte Sprache

Die Lebens-Gemeinschaft ist schon 30 Jahre alt.
Zu diesem Jubiläum wird es dieses Jahr viele Feste geben.
Die erste Veranstaltung dazu war ein Vortrag von Haiko Jakob.
Er berichtete über die Geschichte und zeigte viele Bilder.
Dabei waren auch neue Luftaufnahmen.



Unterlegt wurde der Exkurs in die Vergangenheit mit alten und aktuellen Bildern, begleitet von harmonischer Musik. Die Auf-

nahmen aus der Vergangenheit veranlassen unsere Bewohner zum munteren Raten, welches Haus, dies auf dem Bild, wohl heute sein könnte. Somit war es vorbei mit der Ruhe in der Halle und sämtliche Vermutungen wurden lautstark geäußert. Besonders eindrucksvoll waren auch die Bilder aus der Luft.

Es war ein gelungener Auftakt in das Festjahr mit dem Wunsch der Bewohner, dass es eine Fortsetzung einer solchen Darbietung geben soll, in der mehr auf die letzten Jahre der Lebensgemeinschaft eingegangen werden soll. Die Bewohner würden sich gern auf den Bildern auf der Leinwand wiedererkennen.

Wir danken Haiko Jakob für das bisher Entstandene und hoffen auf seinen Fleiß für eine Fortsetzung.

Nadja Zahn

Traueranzeige Lutz Jacobeit

„Ein guter Mensch stirbt nie.“
Kallimachos

Lutz Jacobeit,
war ein Mensch, der in seiner Art Ruhe ausstrahlte und gern seine Erfahrungen teilte. Als tragende Persönlichkeit unserer Lebensgemeinschaft hatte er immer ein offenes Ohr für die Belange der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen. Er wird uns immer als ein angenehmer Freund in Erinnerung bleiben.

Geboren am 10.06.1948
Gestorben am 14.03.2023

Gründungsmitglied der Lebensgemeinschaft Wickersdorf und von Anbeginn Hausvater im Morgensternhaus



Veranstaltungskalender für 2023

In jedem Monat wird es einen Höhepunkt anlässlich unseres 30-jährigem Jubiläums geben.

ab März

**Themennachmittage und Theaterbesuche
„die Herta kommt“**

2. bis 8. April: **Karwoche**

- 6.4. Gründonnerstag: Abendmahl
- 7.4. Karfreitag: Lesen der Bibeltexte
- 9.4. Ostersonntag: Sonntagsfeier
- 10.4. Ostermontag

(11. bis 14. April: Schließzeit)

im Mai

Themennachmittag

1. Mai: **Tanzcafé**

8. Mai: **Alpaka-Wanderung**

18. Mai

Christi Himmelfahrt / Wandertag

(19. Mai - Brückentag, Werkstatt geschlossen)

28. bis 29. Mai: **Pfingsten**

im Juni

**Mitarbeiterabend, Themennachmittag
und Theaterbesuch**

24. Juni: **Johannistag**

im Juli

**Themennachmittag und
Werkstattcafé**

Schaumparty

im August

Workshops und Projekte

(7.8.- 18.8. - Schließzeit)

Spielenachmittage / Sportfest

1. September

**Große Jubiläumsveranstaltung
30 Jahre Wickersdorf**

29. September: **Michaeli**

im Oktober

**Themennachmittag und
Theaterbesuch**

Themennachmittag Morgensternhaus

1. Oktober

**Erntedankfest im Rahmen der
Sonntagsfeier**

8. Oktober: **Tanzcafé**

im November

**Themennachmittag und
Theaterbesuch**

11. November

Martinibasar und Angehörigentag

im Dezember

Themennachmittag und Theaterbesuch

21. bis 29. Dezember

**Weihnachtsferien der
Lebensgemeinschaft**

(21.12.2023 - Abholtag/ Werkstattschluß)

(2.1.2024 - Bringetag)

Jubiläumsliste

Januar - Dezember 2023

Mitarbeiter

- 30-jähriges: **Catherine Eschenbach** (Weberei), **Olaf Strehl** (Morgensternhaus)
Sylvia Harbich (Verwaltung), **Haiko Jakob** (CEO)
- 25-jähriges: **Kerstin Leuze** (Raumpflege)
- 20-jähriges: **Heike Langwald** (Birkenhaus)
- 15-jähriges: **Andre Neubauer** (Phönixhaus)
- 10-jähriges: **Sandy Thoma** (Birkenhaus), **Yvette Fenesi-Ploß** (Echohaus)
Birgit Lekve (Phönixhaus)
- 5-jähriges: **Michael Harbich** (Dorfmeisterei), **Jasmin Zeyen** (Förderbereich),
Emely Koch (Förderbereich), **Michaela Mächt** (Birkenhaus),
Diana Blochberger (Halmhaus), **Jana Rätke-Brakutt** (Birkenhaus)

Bewohner

- 30-jähriges: **Jürgen Bräuer** (Morgensternhaus), **Steffen Schweichler** (Morgensternhaus),
Kathrin Lerch (Morgensternhaus), **Heide-Christin Kionke** (Halmhaus),
Heike Weißenborn (Halmhaus), **Dirk Weißenborn** (Morgensternhaus),
Carsten Weißenborn (Morgensternhaus), **Carmen Brenner** (Morgensternhaus),
Matthias Brenner (Rosenhaus), **Rosemarie Jauch** (Morgensternhaus),
Heiko Lohmann (Echohaus)
- 25-jähriges: **Michael Unglaub** (Haus am Wald)
- 20-jähriges: **Sandra Gedanitz** (Haus am Wald), **Tobias Schulz** (Birkenhaus)
- 15-jähriges: **Katharina Hollstein** (Phönixhaus), **Manuel Serbser** (Schreinerei)
- 10-jähriges: **Kristin Friedrich** (Phönixhaus), **Max Engel** (Schreinerei)
Julius Leuschner (Haus am Wald)
- 5-jähriges: **Florian Langwald** (Gärtnerei), **Carolin Glombitza** (Rosenhaus)

Herta von der Bergbahn

Der Auftritt von „Herta von der Bergbahn“ war das Event am 19.03.2023 in Wickersdorf.

Ein bisschen Spaß muss sein, dachten sich alle Bewohner und Mitarbeiter*innen und nahmen die Einladung eine Stunde gemeinsam zu lachen gern an.

Mit viel Witz und Humor begeisterte „Herta“ jeden der Anwesenden.

Viel zu schnell war die Stunde vorbei, aber es bleiben uns allerlei lustige Witze und Anek-

doten, die uns noch lange ein Lächeln ins Gesicht zaubern werden.

Papagei-Zoll

Franz bringt aus dem Urlaub einen Papageien mit und soll ihn verzollen. Der Zöllner liest laut aus den Bestimmungen vor: „Papagei ausgestopft: zollfrei. Papagei lebendig: 300,00 Euro“

Da krächzt der Vogel aus dem Käfig: „Leute, macht bloß keinen Mist!“

Simone Jakob



Leichte Sprache

Herta von der Bergbahn war in Wickersdorf. Sie erzählte viele Witze und brachte alle Bewohner zum lachen.

Die Herausgeber der Glocke

Lebensgemeinschaft Wickersdorf

Helga Jacobeit Stiftung
Haiko Jakob
Wickersdorf 1
07318 Saalfeld, Ortsteil Wickersdorf
Telefon: 036736 330 - 32
Telefax: 036736 330 - 14
mail@lebensgemeinschaft-wickersdorf.de
www.lebensgemeinschaft-wickersdorf.de

Spendenkonto
Bank: Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt
IBAN: DE65 8309 4454 0324 3346 02
BIC: GENODEF1RUJ

Stiftung Lebensgemeinschaft Wickersdorf

c/o Dr. Martin Pietraß
Am Schießhaus 18
99425 Weimar
stiftung-lgwickersdorf@t-online.de
www.stiftung-lg-wickersdorf.de

Spendenkonto
Bank: Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt
IBAN: DE71 8305 0303 0001 1128 48
BIC: HELADEF1SAR

Förderkreis Lebensgemeinschaft

Wickersdorf e. V.
Prof. Dr. Elke Wendler
Am Planetarium 9
07743 Jena
elke.wendler@uni-jena.de

Spendenkonto
Bank: Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt
IBAN: DE 30 8305 0303 0000 0288 35
BIC: HELADEF1SAR

Impressum

Kontakt zur Redaktion

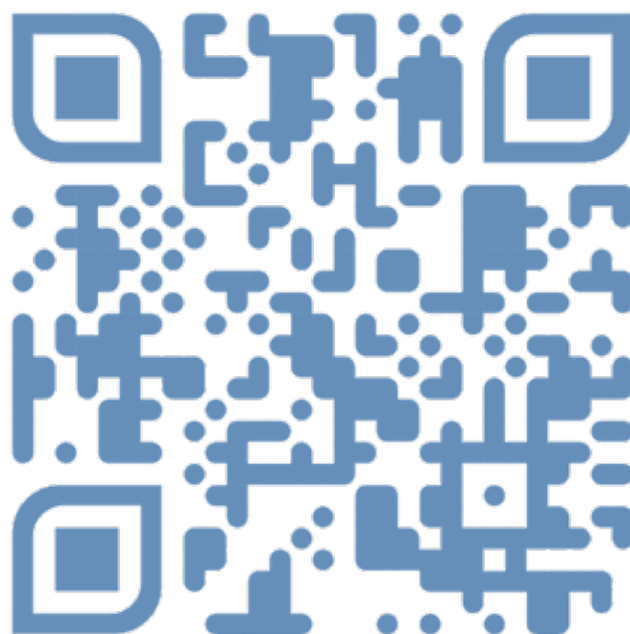
Ansprechpartnerin: Jasmin Zeyen
Telefon: 036736 23279 - 23

E-Mail: redaktion@lebensgemeinschaft-wickersdorf.de

Bildernachweis

- Seiten 1, 4, 13, 20, 21, 25, 26, 27: **Haiko Jakob**
- Seiten 7, 9: **Martin Pietraß**
- Baupläne Seiten 8, 10: **INS Schneider Saalfeld**
- Seite 16: **Florian Naumann**
- Seite 17: **Jasmin Zeyen**
- Seite 23: **Uta Gräf**

Gesamtumsetzung: **MIRI AG**



KOSTENFREIE DIGITALE VERSION VON „DIE GLOCKE“

Lebensgemeinschaft Wickersdorf

Helga Jacobeit Stiftung
Wickersdorf 1
07318 Saalfeld, Ortsteil Wickersdorf

Telefon: 036736 330 - 0
info@lebensgemeinschaft-wickersdorf.de
www.lebensgemeinschaft-wickersdorf.de